

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 9 (1901)

Heft: 7

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweiz. Samariterbund.

Als weitere Sektion wurde in den Schweiz. Samariterbund aufgenommen der Samariterverein Straubenzell (St. Gallen). Präsident: Hermann Glättli in Bruggen; Aktuar: Alfred Engler, Lehrer in Lachen-Bonwil; Kassiererin: Fr. Bertha Alther z. Stahl in Lachen-Bonwil.

An die verehrl. Vorstände der Sektionen des Schweiz. Samariterbundes.

Werte Samariter und Samariterinnen!

Wir beehren uns, Sie hiedurch in Kenntnis zu setzen, daß der Centralvorstand beschlossen hat, die diesjährige

ordentliche Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes
auf Sonntag den 2. Juni 1901 nach Interlaken einzuberufen.

Unter Hinweis auf §§ 8–10 der Centralstatuten laden wir Sie nun höflichst ein, Ihre Delegierten zu wählen und dieselben dem Bundesvorstande zu nennen, welchem Sie auch allfällige Anträge Ihrer Sektion an die Delegiertenversammlung (vide §§ 10 und 11) bis spätestens Dienstag den 30. April 1901 einzureichen haben. Nach Ablauf dieser Frist wird die Traktandenliste festgestellt und mit der definitiven Einladung zur Delegiertenversammlung den Sektionen zugestellt werden.

Für Freiquartiere in Interlaken hat die Sektion Interlaken sich gütigst anerbotten, besorgt zu sein, und belieben Sie daher den Quartierschein baldmöglichst an den Herrn Präsidenten des Samaritervereins Interlaken zu senden.

Wir hoffen, daß auch in Interlaken alle Sektionen des Schweiz. Samariterbundes vertreten seien. — Mit Samaritergruß!

Zürich, den 25. März 1901.

Namens des Centralvorstandes des Schweiz. Samariterbundes,
Der Präsident: **Louis Cramer.** Der Sekretär: **Max Hoß.**

Aus den Vereinen.

Burgdorf. Am 28. Februar fand die Hauptversammlung des Samaritervereins von Burgdorf bei ganz ordentlicher Beteiligung der Aktiven statt. Zum Beginn sprach Hr. Centralsekretär Dr. S a h l i in klarem, leicht verständlichem, berndeutschem Vortrag über Organisation und Verwendung der Schweiz. Hilfskolonnen, ein freudiges Echo bei allen Anwesenden — aktiven und passiven Mitgliedern von Burgdorf, Vertretern der Sektion Oberburg und Rot-Kreuz-Angehörigen — erweckend. Eine während der Rede in Circulation gesetzte Liste führte der jungen Sektion Emmenthal des Roten Kreuzes 36 Mitglieder zu, ein recht schöner Erfolg. Wir danken denn auch dem Redner aufs beste und hoffen, es möchte nicht das letzte Mal sein, daß wir ihn gehört haben. — Die Hauptversammlung genehmigte den Jahresbericht, bestätigte den Vorstand und erledigte einige kleinere Geschäfte. Hr. Dr. W. Howald, jun., wurde mit Aklamation, zum Zeichen der Dankbarkeit für seine stetige Sympathie und Unterstützung der Sektion, einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. — Die Kasse zahlt jedem Aktiven, der das Vereinsorgan abonniert, zur Aufmunterung 1 Fr. Beitrag. Wir hoffen, es möchte von dem Vorrechte recht ausgiebig Gebrauch gemacht werden. M.

Grenchen. (Einges.) Sonntag den 20. Januar 1901 hielt Hr. Huber aus Olten in hiesiger Ortschaft einen öffentlichen Vortrag über „Henri Dunant und das Rote Kreuz“. Arrangiert war derselbe vom hiesigen Samariterverein, für dessen Mitglieder der Besuch obligatorisch war. Die stark besuchte Versammlung sprach sich einstimmig dahin aus, daß auch in Grenchen eine Sektion des Roten Kreuzes zu gründen sei, und wählte in das Initiativkomitee die H. H. Major Obrecht, Dr. Girard und E. Eggimann.

Liestal. (Korresp.) Die beiden hiesigen Vereine für freiwillige Hülfeleistung, der Samariterverein mit circa 120 Mitgliedern, meist Frauen und Töchter, und der neugegründete Militär-sanitätsverein mit circa 30 Mitgliedern, blicken auf ein Jahr reger Thätigkeit zurück. Der Militär-sanitätsverein beteiligte sich im Juni an einer gut vorbereiteten und ebenso gut verlaufenen Felddienstübung der Militär-sanitätsvereine Basel und Birsack und der Samaritervereine Basel, Binningen und Birsfelden. Die Damen des hiesigen Samaritervereins mußten sich dabei auf die Rolle von Zuschauern beschränken, konnten aber ihr Verständnis und ihre Kenntnisse bereichern. Am 9. September sodann hielten die beiden Vereine eine gemeinsame Übung in der Umgebung der Stadt. Dieser von Hrn. Dr. med. Bollag, damaligem Präsidenten des M.-S.-V.,

sehr gut organisierten Übung lag die Idee eines Eisenbahnunglücks zugrunde. In kurzer Zeit waren an der Stätte des fingierten Unglücks zwei gedeckte Räume zu Verbandplätzen eingerichtet, wo die Samariterinnen ihre Notverbände anlegten. Mitglieder des Militärjanitätsvereins hatten in ebenso kurzer Frist die Verwundeten auf die Verbandplätze transportiert, die nötigen Transport-Fuhrwerke improvisiert und in einem entfernten Stadtteile ein Notspital eingerichtet. — Ein gemeinsames Gesuch der beiden Vereinsvorstände an die Gemeindebehörde und den Vorstand der Kantonalsektion des Vereins vom Roten Kreuz um finanzielle Unterstützung zur Einrichtung eines Samariterpostens in Dietsal hatte leider nicht den gewünschten Erfolg, obgleich sich Mitglieder des Militärjanitätsvereins zur freiwilligen Bedienung des Postens bereit erklärt hatten. Die erste der beiden angerufenen Amtsstellen mochte den nötigen Raum nicht hergeben und sprach sich im Antwortschreiben überhaupt sehr vorsichtig aus. Die zweite begründete ihre Abweisung damit, daß vier Ärzte und ein großer Spital am Orte seien, versprach dagegen Anschaffung und leihweise Überlassung eines Kranken-Handwagens. — Vom November 1900 bis Ende Februar a. e. hielt jeder der beiden Vereine einen Kurs ab. Der Samariterverein veranstaltete einen Kurs für häusliche Krankenpflege, von circa 80 Damen besucht, und der Militärjanitätsverein einen solchen für erste Hilfe bei Unglücksfällen mit circa 40 Kursteilnehmern. Jeder der beiden Kurse zählte circa 14 Übungsabende und umfaßte Theorie und praktische Übungen. Beide standen unter der Leitung des Hrn. Feldweibel D. Hummel, Hilfsinstructor der Sanität in Basel, früher langjähriger Krankenwärter in Spitalern. Mit seinen Leistungen war man in jeder Hinsicht zufrieden und er verdient, daß ihm auch hier nochmals Dank und Anerkennung ausgesprochen wird. Unterstützt wurden die Belehrungen des Leiters durch Vorträge hiesiger Ärzte: Hr. Dr. Gelpke über „die Luft und Hygiene der Luftwege“ und „die Nahrungsmittel und Ernährung“; Hr. Dr. Maffüger, Mistenarzt, über „die Pflege des gesunden und kranken Kindes“; Hr. Dr. Bollag über „Nervenkrankheiten, deren Verhütung und Heilung“ und „Ansteckende Krankheiten, besonders Tuberkulose“. Auch diesen Herren gebührt der Dank des Publikums. — Sonntag den 24. Februar hielten beide Vereine ihre Schlussprüfung im Saale des Gemeindehauses in Anwesenheit des Kantonalpräsidenten vom Roten Kreuz. Die Damen des Krankenpflegekurses übernahmen in Gruppen von je 4 die Pflege eines Patienten in ihren verschiedenen Funktionen, während die Herren vom Sanitätskurs das Anlegen von Notverbänden, den Transport der Verwundeten, mit und ohne Hindernisse, vorzeigten. Eine nachfolgende gemütliche Vereinigung beider Kurse in der „Schützenstube“ bildete einen würdigen Abschluß der diesjährigen Winterarbeit. Ein lustiger Ginakter, Deklamationen, Solo- und Chorgefänge wechselten in ununterbrochener Reihenfolge bis zum Einbruch der Dämmerung, welche die Teilnehmer zum Aufbruch mahnte. W. K.

Airolo. Im Laufe des Winters 1900/1901 ist mit dem Personal der hiesigen Sicherheitswache der dritte Samariterkurs unter der Leitung des Plazaretztes Hauptm. Lognola mit Unterstützung durch Hrn. Fortverwalter Oberlieut. Müller abgehalten worden. Die Zahl der Kursteilnehmer betrug 41, worunter 10 Mann italienischer Junge. Die Doppelsprachigkeit des Unterrichts und die vielen mit dem militärischen Dienstbetrieb zusammenhängenden Detachierungen (von den Kursteilnehmern waren nie mehr als $\frac{2}{3}$ beisammen, auch bei der Schlussprüfung nicht) machten die Durchführung des Kurses zu einer ungewöhnlich schwierigen. Nichtsdestoweniger war das Resultat der am 21. Februar 1901 vom Oberfeldarzte abgenommenen Schlussprüfung ein befriedigendes.

In **Obernau** bei Arians fand unter Leitung von Hrn. Dr. Oskar Kottmann ein Samariterkurs mit Schlussprüfung am 17. Februar 1901 statt, der von 25 Männern und 6 Frauen bis zu Ende besucht war. Als Hauptlehrer beteiligten sich Hr. Simon Stalder und Fr. L. Schmid. Das Rote Kreuz war an der Prüfung durch Hrn. Dr. Brun, Luzern, vertreten.

Am 24. Februar 1901 wurde in **Dietikon** (Zürich) die Schlussprüfung des dortigen Samariterkurses im Beisein von Hrn. Bürkli, Aktuar des Centralvorstandes abgehalten. Der Kurs stand unter Leitung des Hrn. Dr. Kälin, Dietikon; als Hilfslehrer funktionierte Hr. Alfred Bolliger, Zürich IV. An der Prüfung nahmen teil 7 Frauen und 6 Männer.

Unter der Leitung von Hrn. Dr. Pfyster, Zofingen, fand am 3. März im Beisein von Hrn. Centralsekretär Dr. W. Sahli die Schlussprüfung des Samariterkurses **Narburg** statt. Sie war besucht von 44 Frauen und 1 Mann.

In **Trubschachen** wurde am 24. Februar 1901 die Schlussprüfung eines Samariterkurses abgehalten, der unter Leitung von Hrn. Dr. Leuenberger daselbst abgehalten worden war. Als Hilfslehrerin beteiligte sich Frau Ripfer, Lehrerin. Die Teilnehmerzahl an der Prüfung, die von Hrn. Dr. Schärer von Langnau abgenommen wurde, betrug 11 Männer und 7 Frauen.



Vermischtes.

Was sollen Kinder trinken? Nur Wasser oder Milch, am allerwenigsten Bier, Wein oder gar Branntwein, die zu stark auf das Nervensystem wirken und eine aufreibende Frühreife erzeugen. Aus ähnlichen Gründen sind Kindern Fastenspeisen zuträglicher als täglich stark gewürzte Fleischkost. Die Nervensubstanz und besonders das Gehirn des Kindes ist noch zu zart, zu wenig entwickelt, als daß es so starken Reizen und namentlich den Einwirkungen des Alkohols, der schon das vollkommen ausgebildete Gehirn der Erwachsenen stark schädigt, zu widerstehen vermöchte. Hieran ändert auch die sogen. „Gewohnheit“ nichts. Denn sie verhindert nicht, daß sich die Krankheitsstoffe und Symptome allmählich zu dem Gesamtergebnisse Krankheit oder Tod summieren.